

**WELTENBÜRGER  
DANK  
SCHÜLERAUSTAUSCH**



**Ein Jahr im Ausland – Ratgeber für austauschinteressierte  
Schüler/innen und Eltern**

**Kaiserin-Auguste-Viktoria-Gymnasium Celle  
Überarbeitete Ausgabe (August 2018)**

## Anstelle eines Vorworts

*„In einer globalisierten Gesellschaft brauchen junge Menschen Möglichkeiten, um interkulturelle Kompetenzen auszubilden. Der beste Weg hierfür ist der Schüleraustausch. Die Austausch Erfahrung stellt wichtige Weichen für das weitere Leben und dient nicht nur dem einzelnen Schüler oder der einzelnen Schülerin, sondern auch gesellschaftlichen Zielen wie der interkulturellen Bildung, der Völkerverständigung und dem Frieden.“*

(Angela Spizig, Bürgermeisterin von Köln, verbrachte selbst ein Jahr als Austauschschülerin in den USA)

*„Organisationen sprechen von ‚dem Jahr deines Lebens‘. Ich weiß nicht, ob es das perfekte Jahr meines Lebens ist, ... aber ich kann euch nur sagen: Macht es! Es ist auf jeden Fall eine der besten Entscheidungen, die ihr treffen könnt. Was ich erlebe, was ich lerne, was ich neu zu schätzen weiß. Gerade jetzt, vor der Oberstufe, ist die perfekte Zeit, eine solche Erfahrung zu machen. ... Man weiß mit Erfahrungen viel besser umzugehen und gerade in diesem Alter ist es möglich, Dinge für seine Zukunft zu nutzen und seinen Horizont zu erweitern.“*

(Marc, KAV-Schüler, verbrachte das Schuljahr 2011/2012 als Austauschschüler in den USA)

*„Ich kann wirklich nur jedem von euch empfehlen, ein Auslandsjahr zu machen. Denn die Dinge, die man hier erlebt, erlebt man nur einmal in seinem Leben und die Erinnerungen werden für immer bleiben!“*

(Lena, KAV-Schülerin, verbrachte das Schuljahr 2011/2012 als Austauschschülerin in den USA)

[Teile dieses Ratgebers basieren auf der von AFS herausgegebenen Broschüre „Die Welt will dich kennenlernen“ (Juni 2012) und wurden jeweils an die Bedingungen am KAV-Gymnasium angepasst.]

## **1. Gründe für einen Schüleraustausch**

Ein Schüleraustausch hilft dir, ganz neue Seiten an dir zu entdecken. Du wirst dich wundern, was alles in dir steckt, und durch die Erfahrung reifer und selbstbewusster werden.

Durch einen Schüleraustausch erhältst du die Möglichkeit/Gelegenheit, Menschen kennenzulernen, die du sonst nie treffen würdest. Oft wird aus einer Gastschwester/einem Gastbruder eine Freundin/ein Freund fürs Leben.

Ein Schüleraustausch fördert nicht nur Fremdsprachenkenntnisse, sondern (fordert) auch deine Anpassungsfähigkeit, Flexibilität und dein Organisationstalent. All diese Eigenschaften kannst du im (späteren) Leben gut gebrauchen.

Ein Schüleraustausch hilft dir, die kulturellen Eigenheiten eines Landes (vor Ort) richtig kennenzulernen – der Auslandsaufenthalt macht dich zum Experten für die jeweilige Kultur.

Ein Schüleraustausch kann dir auch bei der Studien- und Berufswahl helfen, denn interkulturelle Fähigkeiten (und Fremdsprachenkenntnisse) sind heute in fast jedem Beruf gefragt. Viele ehemalige Austauschschüler/innen entscheiden sich sogar für eine Laufbahn im interkulturellen Umfeld.

Und last but not least – ein Schüleraustausch bringt dich raus in die Welt und eröffnet dir ganz neue Möglichkeiten: Skifahren in Norwegen, Barbecue in Australien und Tempelbesuche in Thailand.

**In welches Land du auch gehst: Ein Austausch bedeutet immer Pause vom Alltag.**

## 2. Test: Ist ein Schüleraustausch etwas für mich?

Wenn du dich in den folgenden Aussagen wiedererkennst und mindestens 5-mal mit ☑ antworten kannst, dann bist du der geeignete Kandidat/die geeignete Kandidatin für einen Schüleraustausch:

	+	0	-
Du bist offen und interessiert an neuen und ungewöhnlichen Erfahrungen.			
Du willst deinen Horizont erweitern und mehr über dich erfahren.			
Du bist ehrgeizig und willst eine andere Sprache möglichst fließend sprechen.			
Du bist neugierig auf andere Menschen und Kulturen.			
Du bist abenteuerlustig und bereit, den Alltag in Deutschland für eine Weile hinter dir zu lassen.			
Du bist anpassungsfähig und in der Lage, deine eigenen Wünsche und Bedürfnisse anderen unterzuordnen.			

### 3. Welche Organisation ist die Richtige?

Du hast den Test gemacht und kannst dir vorstellen, an einem Schüleraustausch teilzunehmen? Dann ist der nächste Schritt die Wahl der richtigen Austauschorganisation.

Von ihr hängt viel ab! Sie regelt den Schulbesuch im Ausland und die Unterbringung in einer Gastfamilie, bereitet dich auf den Austausch vor<sup>1</sup> und betreut dich vor Ort. Je professioneller die Austauschorganisation ihren Aufgaben nachkommt, desto größer sind die Chancen, dass dein Schritt in die „Welt“ ein voller Erfolg wird.

Wie du eine gute Austauschorganisation erkennst:

Der Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustauschorganisationen (AJA) hat Kriterien für die Qualität im Jugendaustausch definiert. Zu diesen gehören der Austausch mit möglichst vielen Ländern, Gemeinnützigkeit, besondere Sorgfalt bei der Auswahl und Betreuung der Schüler/innen und Gastfamilien sowie Transparenz bei Kosten und Leistungen.

Mehr dazu unter [www.aja-org.de](http://www.aja-org.de)

---

<sup>1</sup> Vor der Abreise sollte mindestens ein Vorbereitungsseminar stattfinden, in dem die Austauschschüler/innen auf den Austausch selbst, aber auch auf ihr Gastland vorbereitet werden. Oft werden diese Seminare von Betreuern geleitet, die selbst als Austauschschüler/innen im Ausland waren und daher gut wissen, was die Austauschschüler/innen in ihrem Gastland erwartet. Du lernst viel über die neue Kultur (z.B. ob eine Geste als unhöflich gilt oder ob es angemessen ist, in einer bestimmten Situation zu lachen) und den Alltag im Gastland, aber auch über die Regeln, die zu beachten sind.

Am Ende des Aufenthalts sollte die Austauschorganisation eine Nachbereitung anbieten. Diese erleichtern den Wiedereinstieg in den deutschen Alltag und ermöglichen es dir, deine Austausch Erfahrungen zu reflektieren.

## 4. Voraussetzungen und Bewerbung

Die meisten Organisationen bieten eine große Auswahl an Austauschprogrammen, Abreiseterminen und Ländern an.

Um dir zu helfen, die für dich richtige Wahl zu treffen, hier die Antworten auf einige wichtige Fragen:

### ➤ In welchem Alter gehe ich am besten ins Ausland?

In der Regel sind Austauschschüler/innen zwischen 15 und 17 Jahren alt. Das Mindestalter bei der Abreise beträgt in der Regel 15 Jahre, die oberste Altersbegrenzung liegt bei 18 Jahren.

### ➤ Wie lange/Wann soll ich ins Ausland gehen?

Hier gibt es ganz verschiedene Möglichkeiten.

#### Regelfälle

- 1) Der Auslandsschulbesuch findet im Anschluss an das 10. Schuljahr, d.h. nach Absolvierung der Sekundarstufe I und Versetzung in die gymnasiale Oberstufe (Einführungsphase) statt. Nach dem Auslandsaufenthalt für ein ganzes Jahr tritt die Schülerin/der Schüler dann in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe ein, wenn alle schulischen Voraussetzungen nach §4 VO-GO und Nr. 4 EB-VO-GO im Ausland erfüllt wurden. Sollte nur das 1. Halbjahr im Ausland verbracht werden, wird die Schullaufbahn mit dem 2. Halbjahr des 11. Jahrgangs fortgesetzt.
- 2) Eine Schülerin/Ein Schüler kann auch nach dem 9. Schuljahr für ein Jahr ins Ausland gehen, um dort eine Schule zu besuchen. Der 10. Jahrgang muss dann jedoch wiederholt werden. Sollte nur das 1. Halbjahr des 10. Jahrgangs im Ausland verbracht werden, wird auch hier die Schullaufbahn mit dem 2. Halbjahr des 10. Jahrgangs fortgesetzt.

#### Sonderregelungen

- 1) Eine Schülerin/Ein Schüler überspringt aufgrund guter oder besserer Leistungen am Ende des 9. Schuljahrgangs durch Klassenkonferenzbeschluss nach §10 WeSchVO den 10. Schuljahrgang und absolviert – statt direkt in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe einzutreten – zunächst einen

einjährigen Schulbesuch im Ausland. Nach der Rückkehr erfolgt dann direkt der Eintritt in die Qualifikationsphase, wenn die schulischen Voraussetzungen nach §4 VO-GO und Nr. 4 EB-VO-GO erfüllt wurden, um nach zwei Schuljahren die Allgemeine Hochschulreife zu erwerben.

- 2) Kurzfristige Beurlaubungen (bis zu drei Monaten) für einen Auslandsschulbesuch sind grundsätzlich möglich und unterliegen der Entscheidung der Schulleitung.

Um herauszufinden, welcher Zeitpunkt für ein Auslandsjahr/einen Schulbesuch im Ausland am besten geeignet ist und welche Voraussetzungen bzw. Bedingungen im Einzelfall erfüllt werden müssen, können sich Interessierte (Schüler/innen und Eltern) für eine individuelle Beratung über das Sekretariat der Schule direkt an **Frau Schrock** wenden, die als Ansprechpartnerin für Austauschangelegenheiten bei Nachfragen gern zur Verfügung steht.

➤ **Muss ich bestimmte Anforderungen beachten?**

Die meisten Austauschschüler/innen besuchen ein Gymnasium. Zeugnisnoten spielen in der Regel eine untergeordnete Rolle, solange die Versetzung nicht gefährdet ist. Sprachliche Vorkenntnisse sind nicht zwingend erforderlich – wichtig ist vor allem die Motivation der Bewerberin/des Bewerbers.

➤ **Wann muss ich mich bewerben?**

Bei vielen Austauschorganisationen stehen zwei verschiedene Abreisetermine zur Auswahl – die Sommerabreise (Zeitraum Juli bis September) und die Winterabreise (Zeitraum Januar bis März).

Die Hauptbewerbungsphase für die Sommerabreise ist vom 1. September bis zum 31. Oktober des Vorjahres. In dieser Zeit sind alle Länder (und oft auch Stipendien) verfügbar. Auf Plätze, die nicht vergeben wurden, kann man sich noch bis zum 1. Februar bewerben.

Die Hauptbewerbungsphase für die Winterabreise läuft vom 1. März bis zum 31. Mai des Vorjahres. Hier ist eine Bewerbung auf frei gebliebene Plätze bis zum 31. August möglich.

**Je früher du dich bewirbst, desto größer ist deine Chance auf dein Wunschland (und eventuell ein Stipendium)!**

➤ **Wohin soll es gehen?**

Wohin es dich zieht, hängt von deinen persönlichen Interessen und Vorlieben ab. Auch wenn viele Jugendliche nach wie vor ins englischsprachige Ausland gehen wollen, empfehlen viele Austauschorganisationen ihren Bewerbern, auch andere Länder in Betracht zu ziehen.

Die Chancen auf einen Platz (und eventuell ein Stipendium) sind hier größer, die erworbenen interkulturellen Kompetenzen und Sprachkenntnisse geben zusätzliche Pluspunkte im Bewerbungsprofil für eine Reihe von Berufen.

## **5. Mögliche Ziele**

### **1) Europa**

Wusstest du schon, dass ...

... die Letten so abergläubisch sind, dass sie Blumen oft nur in geraden Zahlen verschenken?

... Frankreich mehr als 1000 Käsesorten (= Weltrekord) produziert?

... die Russin Valentina Tereshkova als erste Frau 1963 im All war?

... es in Belgien mehr Comiczeichner gibt als in Japan?

Kein Kontinent ist vielseitiger als Europa. Das Zusammenwachsen immer mehr unterschiedlicher Nationen zu einer Gemeinschaft ist ein spannender Prozess, den du als Austauschschüler/in positiv beeinflussen kannst – als Kenner einer anderen Kultur hilfst du, Vorbehalte und Klischees aus dem Weg zu räumen, und trägst dadurch deinen Teil zu mehr Verständnis und einem festeren Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft bei.

Verschiedene Austauschorganisationen bieten inzwischen Schüleraustausch in bis zu 23 europäische Länder an. Du hast also die Qual der Wahl: Wie wäre es mit einem Austausch nach Russland, eines der größten Länder der Welt? Oder zieht es dich mehr in den Süden? Rückkehrer aus Italien schwärmen vom Zusammenhalt der Familien, von fröhlichen Mahlzeiten mit unzähligen Onkeln, Tanten, Cousins und Cousinen. Du kannst aber auch in die faszinierende Kultur der Türkei eintauchen, dem wirtschaftlichen Erfolg der Finnen auf den Grund gehen oder dich von der berühmten Freundlichkeit der Slowenen überzeugen.



Wohin es dich auch zieht, bei aller Verschiedenheit der einzelnen Länder haben viele Staaten Mittel- und Westeuropas gemeinsame kulturelle und historische Wurzeln. Die Grundwerte der deutschen Gesellschaft gelten daher auch in weiten Teilen Europas. Es wird dir deshalb leichter fallen, dich bei unseren Nachbarn einzugewöhnen als beispielsweise in einem asiatischen Land oder in den USA. Durch die leichtere Integration entwickelst du schneller einen Blick für die kleinen kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und deiner neuen Heimat und wirst so zum echten Europaexperten.

## 2) Asien

Wusstest du schon, dass ...

... vor vielen Lehranstalten im Fernen Osten Standbilder aufgebaut sind, die einen Schüler zeigen, der auf Knien seinem Lehrer huldigt?

... in Indien mehr Filme produziert werden als in Hollywood?

... die Chinesen über 40.000 Schriftzeichen haben?

... Indonesien mit über 17.000 Inseln der größte Archipel der Welt ist?

... die erste Universität der Welt 700 v. Chr. in Indien errichtet wurde?

Asien ist ein Kontinent der Superlative: Allein in China leben 1,3 Milliarden Menschen, das entspricht etwa 19,5 % der Weltbevölkerung – und übertrifft die Bevölkerungszahl des gesamten amerikanischen Doppelkontinents. Indien ist mit 1,2 Milliarden Einwohnern die größte Demokratie der Welt. Tokio und Yokohama stellen mit 37,5 Millionen Menschen und einer Bevölkerungsdichte von 2744 Menschen pro Quadratkilometer die größte Metropolregion der Welt dar.

Zwischen der europäischen und der asiatischen Kultur gibt es große Unterschiede, etwa im Zeigen und Deuten von Gefühlen. Während asiatische Gesichter auf uns oft starr und emotionslos wirken, haben Asiaten Schwierigkeiten, die bewegte Mimik von Europäern oder Amerikanern richtig einzuordnen. Die Menschen in Asien gehen zurückhaltender miteinander um, vermeiden es z.B. direkt „Nein“ zu sagen. Die Familie gilt als Fundament der Gesellschaft, der Zusammenhalt in den Familien ist meist sehr groß. Bildung spielt eine bedeutende Rolle: Gute Noten sind wichtig! Die Schulkultur ist auf Leistung und Disziplin ausgerichtet. Das

bedeutet vielerorts: klassischer Frontalunterricht und unabdingbarer Respekt vor dem Lehrer. Ihre Freizeit verbringen asiatische Jugendliche gerne mit Tanz, Kalligrafie, Karaoke oder Thaiboxen.

Ganz klar – ein Schüleraustausch nach China ist ein größeres Abenteuer als z.B. nach England. Da aber die kulturellen Unterschiede deutlich größer sind, musst du erst einmal behutsam ausloten, wie man sich „richtig“ benimmt, und die Sprache lernen. Doch auch wenn sich Asiaten zurückhaltender verhalten mögen, berichten fast alle Austauschschüler/innen von einer großen Herzlichkeit und Wärme, die ihnen an der Gastschule und in der Gastfamilie entgegengebracht wurde.

China, Indien oder Japan sind boomende Ökonomien und äußerst attraktive Märkte für viele deutsche Unternehmen. Junge Menschen, die nicht nur die entsprechenden Sprachen sprechen, sondern auch die Kultur verstehen, haben in diesem Bereich glänzende Zukunftsaussichten.

### **3) Amerika**

Wusstest du schon, dass ...

... Spanisch die viertmeist gesprochene Sprache der Welt ist?

... Brasilia die erste Stadt der Welt ist, die komplett auf dem Reißbrett entstand? (Aus der Luft hat sie die Form eines Flugzeugs.)

... Paraguay eines der flachsten Länder des amerikanischen Kontinents ist?

... sich eine der höchsten Eisenbahnstationen der Welt in Condor, Bolivien, auf 4787 Metern Höhe befindet?

#### Nordamerika

Oft wird Amerika mit den Vereinigten Staaten, den „United States of America“ gleichgesetzt. Die USA sind der drittgrößte Staat der Erde. Die vorherrschende Sprache ist Englisch, aber Spanisch erlangt eine immer größere Bedeutung.

Nordamerika mit den USA und Kanada ist nach wie vor das beliebteste Ziel von Austauschschülern und Austauschschülerinnen. Warum?

Neben der Sprache ist es vielleicht die Idee des amerikanischen Traums, die noch immer existiert, vielleicht aber auch der Eindruck, dass alles eine Dimension größer ist als bei uns. Oder vielleicht sind es die Menschen, die aus den unterschiedlichsten Einflüssen eine eigene Kultur entwickelt haben, dabei aber ihre Wurzeln nicht vergessen.

Wie sehr sich die amerikanische Kultur von unserer unterscheidet, zeigt unter anderem ein Vergleich der Schulsysteme: In Nordamerika gibt es nach der Grundschule nur eine Schulform – die High School. Neben traditionellen Pflichtfächern wie Mathematik, Geschichte und Sprachen bieten amerikanische High Schools ein breites Angebot an Wahlfächern wie Informatik, Fotografie und natürlich Sport an. In jedem Klassenzimmer hängt die amerikanische Flagge und jeden Morgen wird gemeinsam das Bekenntnis zur amerikanischen Verfassung abgelegt. Eine Schuluniform gibt es selten, aber immer mehr High Schools legen eine Kleiderordnung fest.

### Lateinamerika

Herzliche Menschen und ein entspannter Lebensstil sind typisch für lateinamerikanische Länder. Außerdem – Natur in allen Extremen: Die Atacamawüste im Nordwesten Chiles ist die trockenste Wüste der Welt, ein Fünftel der bekannten Vogelarten kommt aus den Regenwäldern Amazoniens und der höchste frei fallende Wasserfall ist der Salto Ángel in Venezuela.

Die meisten Lateinamerikaner sind lebensfrohe und unkomplizierte Menschen mit einer großen Vorliebe für Musik und Tanz. Der Zusammenhalt und die Fürsorge in den Familien kommen auch den Austauschschülern und Austauschschülerinnen zugute. Werte wie Respekt und Tradition werden großgeschrieben, Eltern als Autoritäten angesehen.

Der Unterricht findet oft in einer sehr entspannten und lockeren Atmosphäre statt – häufig kann man die Lehrer duzen. In einigen Schulen werden die Klassen in Vormittags- und Nachmittagsunterricht aufgeteilt. Schuluniformen sind in den meisten lateinamerikanischen Ländern Pflicht. Das ist gut für das Zusammengehörigkeitsgefühl, die Identifikation mit der Schule und für dich sicher eine ganz neue Erfahrung.

#### 4) Afrika

Wusstest du schon, dass ...

... die ägyptische Gesellschaft sehr jung ist? – Über die Hälfte der Bevölkerung ist unter 20 Jahre alt.

... Ägypten doppelt so groß ist wie Deutschland, aber nur 6 % der Fläche bewohnt sind?

... der größte Diamant der Welt 1905 in Südafrika gefunden wurde?

... die Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika die erste Fußballweltmeisterschaft auf afrikanischem Boden war?

Nicht alle Austauschorganisationen haben afrikanische Länder in ihrem Programm. Deshalb sollen hier nur zwei als Beispiel genannt werden – Ägypten und Südafrika.

Gastschüler/innen in einem afrikanischen Land sollten sich darauf einstellen, etwas weniger Freiraum zu haben, als sie es von zuhause gewohnt sind.

Der Umgang von Jugendlichen mit Älteren in Ägypten ist respektvoll. So sind es Eltern bzw. Erwachsene gewohnt, als Autoritätspersonen wahrgenommen zu werden. Jugendliche werden als Kinder angesehen, bis sie heiraten oder das Elternhaus verlassen. Da die Gasteltern die Betreuung der Austauschschüler/innen sehr ernst nehmen, gibt es z.B. in Südafrika schon aus Sicherheitsgründen mehr Regeln und Verbote als beispielsweise in den USA. Austauschschüler/innen dürfen in der Regel nicht allein unterwegs sein. Im muslimischen Ägypten sind die Geschlechterrollen stärker festgelegt als bei uns: Mädchen werden dort mehr behütet als Jungen. Ein wenig Geduld und viel Fingerspitzengefühl sind also gefragt – dafür wird man als Austauschschüler/in in Afrika aber reich belohnt: In Ägypten gibt es weit mehr zu entdecken als den Nil, die Pyramiden oder den Sinai. Als bevölkerungsreichstes Land in Nordafrika, aber vor allem durch seine politische Vorreiterrolle und seine jahrtausendealte Kultur nimmt Ägypten einen zentralen Platz in der Region ein.

Die „Regenbogennation“ Südafrika ist so bunt, wie ihr Spitzname erahnen lässt. Mit seiner komplexen Geschichte und seinem Mix aus vielen verschiedenen Völkern, Sprachen<sup>2</sup> und Traditionen ist das Land eine einzigartige Lektion im multikulturellen Zusammenleben.

---

<sup>2</sup> In Südafrika gibt es elf offizielle Sprachen – neben Englisch wird z.B. Afrikaans, Siswati, Sesotho, Xitsonga oder Tshivenda gesprochen. Eine tolle Möglichkeit, als Austauschschüler/in eine außergewöhnliche Sprache zu lernen. Gastfamilie und Mitschüler/innen werden es zu schätzen wissen.

## 5) Australien und Neuseeland

Wusstest du schon, dass ...

... die größte Rinderfarm der Welt in Australien liegt und etwa die Größe Belgiens hat?

... es in Neuseeland ca. 35 Millionen Schafe (bei ca. 4,4 Millionen Einwohnern) gibt?

... Neuseeland das erste Land war, in dem Frauen wählen durften?

Australien – der kleinste, trockenste und flachste Kontinent der Welt. In 40 % des Landes herrscht tropisches Klima. Und doch: In den „Australischen Alpen“ fällt häufig mehr Schnee als in der Schweiz.

Die faszinierende Landschaft Neuseelands kennen die meisten spätestens seit der Verfilmung von Tolkiens „Herr der Ringe“. Auch wenn es mehr Schafe als Menschen gibt, beeindruckt Neuseeland mit einer vielseitigen Kultur – mit europäischen und asiatischen Einflüssen sowie der Geschichte der Maori.

Australiens Bildungssystem genießt international einen sehr guten Ruf und zieht jedes Jahr tausende internationaler Schüler/innen und Studenten/Studentinnen an, vor allem aus dem asiatischen Raum. Bei internationalen Rankings schneiden die Australier regelmäßig hervorragend ab.

In Australien gibt es sowohl öffentliche als auch private Schulen. Beide Schulformen orientieren sich am australischen Schulsystem, haben die gleichen Lehrpläne und setzen meist das Tragen einer Schuluniform voraus. Der Schulalltag beginnt in der Regel um 09.00 Uhr und endet gegen 15.30 Uhr. Je nach Region liegt die Klassengröße zwischen 19 und 24 Schülern. Nach dem 10. Schuljahr endet die Schulpflicht – die meisten Australier besuchen die Secondary School jedoch bis zur 12. Klasse und verlassen sie mit dem Senior Secondary Certificate of Education, dem australischen Abitur.

Auch das neuseeländische Schulsystem gilt als hervorragend. Neben guten Leistungen in den klassischen Fächern wird viel Wert auf Kreativität, Teamgeist und Verantwortungsbewusstsein gelegt. Das Angebot an Fächern und Wahlkursen an Neuseelands High Schools ist beeindruckend: Von Maori als Kultur und Sprache, Theater, Kunst und Musik über Informatik

und Technologie bis hin zu vielfältigen Sportaktivitäten wie Cricket, Fußball oder Rugby – neuseeländische Schüler/innen haben die Qual der Wahl.

## **6. Zuhause im Ausland**

Es sind die Menschen, die einen Schüleraustausch nicht nur wertvoll machen, sondern auch zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lassen – gemeinsame Unternehmungen mit der Gastfamilie, Eis essen mit der Basketballmannschaft, Mathetipps vom Sitznachbarn. Deine wichtigsten Wegbegleiter während der Zeit im Ausland werden deine Gastfamilie, deine Mitschüler/innen und andere Austauschschüler/innen aus der ganzen Welt sein. Und vielleicht sind sie nach dem Austausch viel mehr als das – Freunde fürs Leben.

Hier einige Hinweise auf das, was dich in deiner neuen Heimat erwartet:

### ➤ **Unterbringung in Gastfamilien**

Während deines Aufenthalts lebst du in einer Gastfamilie. Sie erhält dafür in der Regel kein Geld – ihr Hauptmotiv ist das Interesse am Zusammenleben mit einem jungen Menschen wie dir. Jedoch wird erwartet, dass du dich ihren Gewohnheiten und Regeln anpasst. Du wirst schnell feststellen, dass die Lebensverhältnisse anders sind, als du es von Deutschland kennst. So kann es beispielsweise sein, dass du in ärmeren Wohnvierteln lebst oder in einer reichen, bewachten Gegend. In einigen Ländern genießt du als Jugendlicher weniger Freiheiten im Vergleich zu Deutschland, der Umgang mit Eltern und Lehrern ist autoritärer. Aber auch das Gegenteil kann der Fall sein. Die Gastfamilien sind ebenso vielfältig wie die gesellschaftlichen Strukturen eines Landes. Es gibt nicht nur Familien mit zwei Elternteilen und heranwachsenden Kindern, sondern auch allein erziehende oder alleinstehende Frauen und Männer und homosexuelle Paare.

Die Grundvoraussetzung für ein harmonisches Zusammenleben während des Austausches ist die Auswahl der Gastfamilie. Entscheidend ist die Bereitschaft, dich wie die eigene Tochter bzw. den eigenen Sohn zu behandeln und dich angemessen in den Familienalltag zu integrieren.

Die Gastfamilien bewerben sich im Gastland für die Teilnahme am Austauschprogramm. Die Qualifizierung der Gastfamilie erfolgt in der Regel auf der

Basis einer schriftlichen Einladung des potenziellen Gastkindes sowie eines persönlichen Gesprächs bei der Familie zuhause. So können sich die Mitarbeiter/innen der Austauschorganisation auch gleich überzeugen, dass du adäquat untergebracht wirst.

Aber auch trotz intensiver Vorbereitung und sorgfältiger Auswahl der Gastfamilie kann es zu Missverständnissen und Problemen zwischen dir und deiner Familie kommen. Ob unterschiedliche Erwartungen, ungewohnte Umgangsformen, Sprachbarrieren oder Heimweh – wende dich bei Bedarf an deinen Betreuer vor Ort. Dieser steht mit dir und deiner Gastfamilie in regelmäßigem Kontakt und wird bei Schwierigkeiten helfen. Sollte es gar nicht klappen, kümmert sich die Austauschorganisation um eine neue Gastfamilie für dich, die aber manchmal nicht in der gleichen Stadt wohnt.

#### ➤ **Schulbesuch**

Logisch, dass im Gastland der regelmäßige Besuch einer weiterführenden Schule Pflichtteil aller Austauschprogramme ist.

Neben Schulstoff und Sprache sind vor allem die Mitschüler/innen wichtig – neue Freundschaften sind nun mal das A und O deiner Austauscherefahrung.

In der Regel besuchen Austauschschüler/innen eine öffentliche Schule. Diese entspricht einem deutschen Gymnasium oder einer Gesamtschule. An welcher Schule du platziert wirst, entscheidet die Organisation in Zusammenarbeit/Absprache mit den Gasteltern.

Ob High School in den USA, englischsprachige Schule in Thailand oder Ganztagschule in China – das Unterrichtsniveau kann sehr unterschiedlich sein; der Lehrplan in deinem Gastland kann sich deutlich von einem deutschen unterscheiden. Es gibt also keine Garantie, dass du an deiner Gastschule bestimmte Fächer belegen kannst. So ist es z.B. in den meisten Ländern ausgesprochen schwierig, die zweite Fremdsprache (Französisch oder Latein) weiterzuführen. Das KAV bietet aber in Ausnahmefällen individuelle Lösungen an.

In der Regel gibt es an den Schulen, die Austauschschüler/innen aufnehmen, eine Lehrerin/einen Lehrer (counsellor), der die Austauschschüler/innen in schulischen Fragen berät und ihnen hilft, einen angemessenen Stundenplan zusammenzustellen.

In jedem Land gibt es eigene Regeln für den Schulbesuch. Generell gilt für ...

➤ **... die Schule und den Unterricht:**

- Nicht zu spät kommen – in einigen Ländern wird die Schule nach Unterrichtsbeginn abgeschlossen.
- Schule ist ein fester Bestandteil des Austauschprogramms – es kommt nicht gut an, wenn Austauschschüler/innen „Sonderregeln“ beantragen oder schulfrei haben wollen.
- Korrigiere die Lehrer nicht – auch wenn sie z.B. in Englisch Fehler machen.
- Schummeln ist in Deutschland – wenn man es intelligent anstellt – fast schon ein Sport, gilt jedoch in vielen Ländern, z.B. in den USA, als handfester Betrug, der entsprechend massiv geahndet wird.
- Kritisches Denken, Hinterfragen und selbstständiges Arbeiten werden im deutschen Schulsystem bewusst gefördert, in anderen – vor allem osteuropäischen – Ländern, nicht unbedingt. Das Ausführen von Anweisungen, Abschreiben oder Auswendiglernen spielen mitunter eine größere Rolle als bei uns.
- In vielen Ländern gehört das Tragen einer Schuluniform zum Schulalltag. Das bedeutet tadelloses Benehmen in der Öffentlichkeit – Rauchen oder auch Händchenhalten sind dann tabu.

➤ **... den Umgang mit deinen Mitschülern:**

- Zeige Eigeninitiative und gehe auf die anderen Schüler/innen zu. Melde dich gleich zu Beginn für einige Aktivitäten (Sport, Musik, ...) außerhalb des Unterrichts (extracurricular activities) an, so lernst du über den Unterricht hinaus neue Freunde kennen.
- Bring Fotos von dir, deiner Schule, deiner Familie und deinem Heimatort mit.



- Falls es andere Austauschschüler/innen aus Deutschland an deiner Schule gibt, vermeide es, mit ihnen deutsch zu reden und eine Clique zu bilden.

## 7. Kosten

Ein Schulbesuch im Ausland ist nicht nur eine wertvolle Erfahrung, er ist auch mit erheblichen Kosten verbunden. Die Kosten für einen 6-monatigen Aufenthalt betragen zwischen € 4.500 und € 9.500, während sich die Kosten für ein Auslandsjahr auf ca. € 5.000 bis € 10.500 belaufen.

Einige Organisationen vergeben Stipendien – dabei handelt es sich in der Regel um Teilstipendien. Die Gelder dafür stammen vor allem von Stiftungen und Unternehmern. Jedes Stipendium hat andere Voraussetzungen und Anforderungen, so werden z.B. finanziell bedürftige, aber auch ehrenamtlich engagierte Jugendliche oder Schüler/innen aus ausgewählten Regionen unterstützt. Ein weiterer Schwerpunkt der Stipendienprogramme liegt auf dem Austausch in bestimmte Regionen – aktuell betrifft das vor allem Länder in Asien und Osteuropa.

Ob die von dir ausgewählte Organisation Stipendien vergibt und ob du für ein solches in Frage kommst, musst du bei deiner Organisation in Erfahrung bringen.

Wenn du kein Stipendium deiner Austauschorganisation bekommst oder diese keine Stipendien vergibt, qualifizierst du dich ja möglicherweise für ein Auslands-Bafög – eine tolle finanzielle Förderung vom Staat für einen Schüleraustausch im Ausland. Anders als das Bafög im Inland muss der Zuschuss für den Aufenthalt im Ausland nicht zurückgezahlt werden.

Ob du Chancen auf Auslands-Bafög hast, erfährst du unter [www.das-neue-bafog.de](http://www.das-neue-bafog.de) .

Manche Austauschschüler/innen starten auf eigene Faust ein Fundraising, indem sie z.B. lokale Firmen ansprechen oder ein Benefizkonzert in eigener Sache veranstalten. Nicht wenige haben auf diese Weise genügend Geld aufgetrieben, um auf die große Reise gehen zu können.

## 8. Ein Wort an die Eltern

Wenn ihr Kind Interesse an einem Schüleraustausch zeigt, stellen sich viele Eltern die Frage, ob ein solcher Austausch das Richtige für ihr Kind ist. Oft haben Eltern dabei auch eher gemischte Gefühle, schließlich geben sie ihre Tochter/ihren Sohn – womöglich für ein ganzes Schuljahr – in die Obhut einer – doch relativ – unbekannteren Familie, weit weg von zu Hause. Manche Eltern befürchten, gerade auch im Hinblick auf die Schulzeitverkürzung, dass ihr Kind durch einen Schüleraustausch wertvolle Zeit verlieren könnte.

Doch trotz aller Bedenken sollten Sie das Vorhaben Ihres Kindes unterstützen – ein Schüleraustausch ist eine riesige Chance!

Achten Sie bei der Auswahl der Austauschorganisation darauf, dass auch die Eltern als „Programmteilnehmer“ gesehen werden. Deshalb sollte die Organisation Sie auf eventuelle Herausforderungen und Schwierigkeiten hinweisen und Ihnen bei Fragen und Problemen beratend zur Seite stehen. Einige Organisationen bieten sogar Vor- und Nachbereitungsseminare auch für Eltern an (z.B. um die „Wiedereingliederung“ der Austauschschülerin/des Austauschschülers zu erleichtern). Andere organisieren regionale Treffen mit ehemaligen Programmteilnehmern und anderen Eltern, die die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch bieten.

Hier die Antworten auf einige häufig gestellte Fragen:

➤ **Was passiert, wenn Ihr Kind in der fremden Familie nicht glücklich ist?**

Während des Aufenthalts steht Ihr Kind im Idealfall in regelmäßigem Kontakt mit dem zuständigen Betreuer der Austauschorganisation vor Ort, der auch die Gastfamilie kennt. Wenn es Unstimmigkeiten mit der Familie gibt, wird der Betreuer in der Regel zunächst zum Gespräch raten. In den meisten Fällen klärt sich die Situation dadurch. Sollte dies nicht der Fall sein, greift der Betreuer vermittelnd ein. Bei Missverständnissen und unterschiedlichen Erwartungen sucht er eine Klärung und gegebenenfalls eine neue Gastfamilie.

➤ **Kann das Schuljahr im Ausland auf die Schulzeit in Deutschland angerechnet werden?**

Die Antwort auf diese Frage finden Sie auf den Seiten 5 und 6 dieses Ratgebers.

➤ **Ist ein Schüleraustausch im Fall einer Nichtanrechnung nicht ein zeitlicher Luxus?**

Das kann man natürlich so sehen. Aber – ein Austausch lohnt sich in jedem Fall! Neben der Möglichkeit, eine (weitere) Fremdsprache nahezu perfekt zu beherrschen und eine andere Kultur hautnah zu erleben, schließt Ihr Kind während des Aufenthalts neue Freundschaften und lernt sich selbst von einer neuen Seite kennen. Ein Austausch verlangt den Teilnehmern Flexibilität, Offenheit, Kommunikationsvermögen und Disziplin ab. Diese Eigenschaften werden Ihrem Kind privat und beruflich sehr nützlich sein. Im Ausland erwirbt Ihr Kind „interkulturelle Kompetenz“, eine Qualifikation, die internationalen Unternehmen bereits heute sehr viel wert ist. Durch die Austausch Erfahrung macht Ihre Tochter/Ihr Sohn also einen großen Entwicklungssprung, wird reifer und selbstständiger.

➤ **Ihr Kind hat nicht die besten Noten. Wird es sich nach dem Aufenthalt im Ausland nicht noch mehr verschlechtern?**

Oft ist eher das Gegenteil der Fall – aktuelle Studien zeigen, dass Schüler/innen nach dem Austauschjahr einen enormen Vorsprung haben (sofern sie da ansetzen, wo sie aufgehört haben). Auch wenn sich der deutsche Lehrplan nicht vollständig mit dem Schulplan der Gastschule deckt, können die Schüler/innen viel von dem Erlernten einbringen. Die meisten erhalten durch die Austausch Erfahrung einen riesigen Motivationsschub und kommen mit einem ganz neuen Selbstbewusstsein zurück – auch das wirkt sich positiv auf den Notendurchschnitt aus.

➤ **Was ist, wenn die Kosten für ein Austauschjahr Ihre finanziellen Möglichkeiten übersteigen?**

Die Antwort auf diese Frage finden Sie auf der Seite 16 dieses Ratgebers.

## 9. Zum guten Schluss

Hier sollen noch einmal ehemalige Austauschschüler/innen des KAV zu Wort kommen und über ihre Auslandserlebnisse und Erfahrungen berichten.

*„Nachdem ich die anfänglichen Sprachschwierigkeiten auch in Französisch überwunden habe, genieße ich nun meinen kanadischen Schulalltag mit etwas exotischen Fächern wie Cooking, Computer class oder Spanisch. Pro Semester hat man fünf oder sechs Fächer, die sich jeden Tag wiederholen. Folglich kann man die Hausaufgaben leider nicht auf „morgen“ verschieben. Da diese aber normalerweise nicht so schwer sind, bleibt immer noch genug Zeit, um zu den fast täglichen Trainings der Sportteams zu gehen.“*

*„Meine Zeit hier ist definitiv nicht tränenlos, aber die Erfahrungen, die ich hier mache, möchte ich auf keinen Fall missen. Deswegen kann ich denjenigen, die das Fernweh gepackt hat, nur sagen: Traut euch und nutzt jede Gelegenheit, eine (neue) Sprache und Kultur besser kennenzulernen und darüber hinaus eine unvergessliche Erfahrung zu machen!“*

(Johanna hat das Schuljahr 2009/2010 als Austauschschülerin im französischen Teil Kanadas verbracht)

*„Die ersten Wochen waren sehr hart für mich, da ich in Deutschland vor Abflug nicht einmal ein Wort Spanisch konnte. Mittlerweile spreche ich Spanisch fließend, es fehlen nur ab und zu Wörter. Ich bin hier in einer Gastfamilie, [...] weil man so das echte Leben in dem jeweiligen Land spürt und erlebt.“*

(Fabian war im Schuljahr 2011/2012 als Austauschschüler in Argentinien)

*„... und dann steh ich am Flughafen und sehe einen kleinen Jungen mit einem riesigen Schild, auf dem steht Welcome Charlotte, in der Hand und ganz plötzlich ist die Aufregung weg, denn diese Familie sah super freundlich aus. Nach ausführlicher Begrüßungsumarmung fahren mein Gastbruder und Gastdad schnell los zum Baseballtraining, das war der Moment, in dem ich realisiert habe, ich bin in Amerika!“*

(Charlotte hat das Schuljahr 2011/2012 in South Carolina, USA, verbracht)

*„Was mir aufgefallen ist, ist, dass es hier einen großen „Schoolspirit“ gibt. Das liegt wahrscheinlich daran, dass man hier sehr viel mehr Zeit in der Schule verbringt. Durch Aktivitäten nach dem Schulunterricht, wie zum Beispiel Theater, bin ich manchmal erst nach sechs Uhr zu Hause. Auch wenn man irgendeine Sportart betreiben möchte, spielt man in dem Schulteam, nicht in einem Sportverein, wie es in Deutschland üblich ist.“*

(Lena war im Schuljahr 2011/2012 als Austauschschülerin in Boston, USA)

*„Nur drei Monate? Warum denn kein ganzes Jahr?“ Das wurde ich oft gefragt, als ich erzählt habe, dass ich für drei Monate nach Australien gehen möchte. Aber wenn man sich so spät dazu entscheidet,*

*ins Ausland zu gehen, und kein Schuljahr wiederholen möchte, sind drei Monate genau die richtige Länge. Das Englisch ein bisschen aufbessern und natürlich Abenteuer erleben, das geht auch in drei Monaten – zumindest in Australien! Diese drei Monate waren bestimmt das Aufregendste, was ich je erlebt habe!“*

*„Die Schulfächer waren ganz anders als hier. Mathe und Englisch müssen gewählt werden, die restlichen vier Fächer kann man sich aus einem riesigen Angebot selber aussuchen. Auf meinem Stundenplan standen Fächer wie „Early Childhood Studies“, „Home Economics“ und „Agricultural Science“. Statt normalem Unterricht haben wir Exkursionen in den Kindergarten gemacht, gekocht und gebacken oder eine Landwirtschaftsausstellung besucht. Das Fach, das mich am meisten fasziniert hat, war „Agricultural Science“. Meine High School hatte doch tatsächlich Schulkühe, -ziegen, -hühner, -gänse, eine Schulkatze und einen Schulhund!“*

(Franziska war von April bis Juli 2011 als Austauschschülerin in Australien)